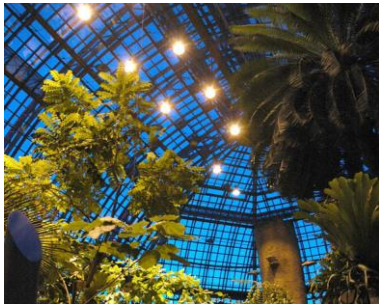


**Newsletter aus dem BGBM Berlin-Dahlem
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem
Ausgabe Januar – 1/2015**

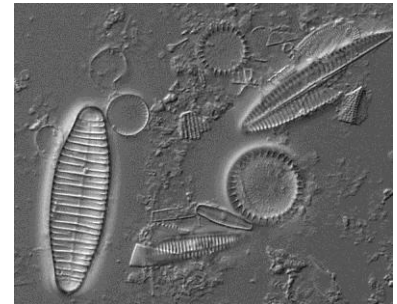
UNSERE THEMEN:



Tropische Nächte mit Cocktails, südamerikanischer Live-Musik und botanischen Kurzführungen



60 Jahre später: Neue Seerosenart in Kanada entdeckt. Neue Ergebnisse über die Evolution der nordamerikanischen Seerosen



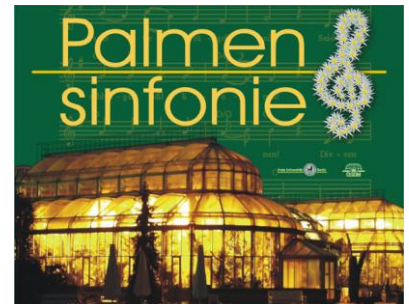
Revolutioniert DNA-Barcoding die Gewässergüteanalyse? DNA-Barcoding von Kieselalgen fast dreimal so genau wie etablierte morphologische Analysen



Die Höhepunkte des Jahres 2015: Was erwarten den Botanischen Garten und das Botanische Museum?



Bemerkenswerte Rostpilz-Sammlung im Berliner Herbar, Pflanzen des Jahres 2015, Kaukasus-Vorträge, Führungen, Pilzberatung und Ausstellungstipp im Januar



Vorschau Februar: Palmensinfonie – Wandelkonzerte mit klassischer Musik in den beleuchteten Gewächshäusern



Pflanzen erforschen, dokumentieren, präsentieren, erklären und erhalten.

Unser nächster Newsletter erscheint im Februar.

TROPISCHE NÄCHTE

Cocktails, südamerikanische Live-Musik und botanische Kurzführungen



Während der Winter frostig kalt ist, lädt der Botanische Garten zu Tropischen Nächten in die abends illuminierten Gewächshäuser ein

An vier Wochenenden in Folge, jeweils Freitag- und Samstagabend, ist die nächtliche Pflanzenwelt mit Cocktails, südamerikanischer Live-Musik und botanischen Kurzführungen zu erleben. Die Tropischen Nächte bieten ein unvergessliches Tropenerlebnis und Urlaubsstimmung mitten im Berliner Winter.

Es spielen die Latin Beat Bands Orquesta Burundanga freitags und Caché samstags im Foyer des Großen Tropenhauses und heizen mit Salsa, Merengue, Bachata, Cumbia, Cha-Cha oder Rumba die tropische Stimmung noch mehr auf. Johannes Heretsch moderiert und serviert als DJ Globalution feinste exotische Klänge. Im Tropischen Nutzpflanzenhaus, im Farn-/Bromelienhaus und im Kakteenhaus finden den ganzen Abend über in halbstündigen Abständen jeweils 20-minütige Führungen statt. Im Großen Tropenhaus können Sie köstliches Kokoswasser aus frischen Kokosnüssen trinken. Bachmann's Bar bietet alkoholfreie und alkoholische Cocktails mit frisch gepressten Säften in Bio-Qualität.

9. + 10., 16. + 17., 23. + 24. und 30. + 31. Januar 2015

Freitag + Samstag, 18-24 Uhr

Einlass über die Garteneingänge nur im Zeitraum: 17-21 Uhr

Eintritt: 15 € / erm. 10 €

Familienkarte: 31 € (2 Erwachsene und bis zu drei Jugendliche bis 14 Jahre)

Freier Eintritt für Kinder bis zum 12. Lebensjahr.

Keine Vorbestellung möglich. Sichern Sie sich Ihre Eintrittskarte im Vorverkauf, da es nur ein begrenztes Kontingent pro Abend gibt.

Zu den Tropischen Nächten [weiterlesen](#)
Video [ansehen](#)

SEEROSE

60 Jahre später: Neue Seerosenart in Kanada entdeckt

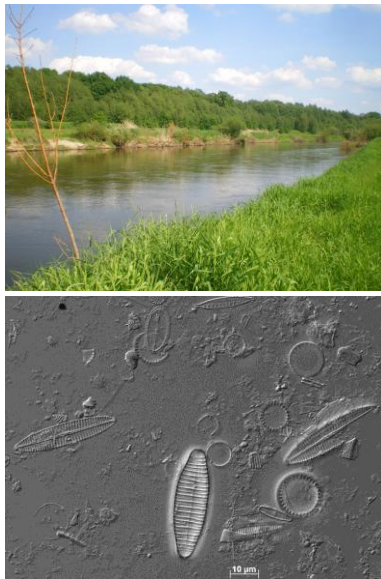


Neue Ergebnisse über die Evolution der nordamerikanischen Seerosen

Schon vor 60 Jahren wurden in Kanada Seerosen beobachtet, die sich von der weitverbreiteten nordamerikanischen Wohlriechenden Seerose (*Nymphaea odorata*) äußerlich unterscheiden. Botaniker wussten den Fund nicht einzuordnen. Ein internationales Wissenschaftlerteam hat das Rätsel nun gelöst: es ist eine eigene Art. Sie wurde gerade unter dem Namen *Nymphaea loriana* in der renommierten Zeitschrift Botany veröffentlicht. An der Entdeckung beteiligt waren die führenden Experten für Seerosen Thomas Borsch und seine Arbeitsgruppe am Botanischen Garten und Botanischen Museums Berlin-Dahlem der Freien Universität Berlin sowie US-Forscher, unter anderem des Massachusetts College of Liberal Arts.

Pressemitteilung [lesen](#)

Revolutioniert DNA-Barcoding die Gewässergüteanalyse?



DNA-Barcoding von Kieselalgen ist fast dreimal so detailliert wie etablierte morphologische Analysen

Ein deutsches Forschungsteam verglich die Kieselalgen in den Flüssen Oder und Lausitzer Neiße systematisch mit klassischen und modernen Bestimmungsmethoden. Die moderne Bestimmung von Kieselalgenarten anhand ihrer Erbinformation, das DNA-Barcoding, ist demzufolge fast dreimal so genau wie die sehr detaillierte morphologische Untersuchung: Während molekulargenetisch 270 Taxa (d.h. Arten und Unterarten) entdeckt wurden, konnten morphologisch nur 103 Taxa identifiziert werden. Kieselalgen werden routinemäßig als Bioindikatoren innerhalb der EU-Wasserrahmenrichtlinie zur Bestimmung der Gewässergüte untersucht. Die Untersuchung wird entscheidende Auswirkung für die Gewässergüteanalyse in Europa haben. Die verblüffenden Ergebnisse wurden gerade online in der renommierten Zeitschrift *Molecular Ecology Resources* veröffentlicht und wird in einer der nächsten gedruckten Ausgaben erscheinen. Beteiligt waren Forscherinnen und Forscher des Botanischen Gartens und Botanischen Museums Berlin-Dahlem der Freien Universität Berlin, des Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, der Universität Köln und der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Pressemitteilung [lesen](#)

2015 – WAS DEN BOTANISCHEN GARTEN UND DAS BOTANISCHE MUSEUM BERLIN-DAHLEM ERWARTEN

Eröffnung der Dahlemer Saatgutbank



Wir freuen uns bereits auf die Eröffnung im März im Beisein der Bundesumweltministerin Barbara Hendricks

Dann wird ein Besucherinformationssystem die Aufgabe der Saatgutbank vermitteln und über die großen Fenster des Neubaus können die BesucherInnen des Gartens vom Sumpf- und Wasserpflanzengarten aus in die neue Saatgutbank schauen.

Die Dahlemer Saatgutbank besteht bereits seit 1995 und ist die älteste in Deutschland. Die Aufgaben wachsen kontinuierlich und ein speziell für die Erfordernisse einer Saatgutbank geeignetes Gebäude fehlte schon lange. Sobald der Neubau fertig ist wird dort Saatgut von bisher 6.000 Pflanzenakzessionen von tausenden Pflanzenarten eingelagert. Es wird speziell getrocknet und tiefgefroren, damit die Keimfähigkeit verlängert wird. Das Saatgut dient der Erhaltung und Erforschung gefährdeter Pflanzenarten. Es steht außerdem dem Arten- und Naturschutz zur Verfügung und kann für die Wiederausbringung an geeigneten Standorten verwendet werden.

Der Neubau der Dahlemer Saatgutbank wird durch private Mittel ermöglicht. Wir danken der Stifterin Frau Jutta Krieg.



Pflanzen anders entdecken im Botanischen Museum

Seit Jahrhunderten begeistern Pflanzenmodelle aus Wachs, Terrakotta, Gips, Papiermaché oder sogar Glas nicht nur die Sammler und Liebhaber filigraner Ästhetik. Botanische Modelle spielen bis heute eine wichtige Rolle im Unterricht und sind zugleich einzigartige materielle Zeugnisse der Wissenschaftsgeschichte. Wie solche Modelle entstehen, wie wir sie wahrnehmen, und welche Rolle sie in Wissenschaft und Lehre spielen, können die Besucherinnen und Besucher des Botanischen Gartens und Botanischen Museums ab 22. Mai 2015 bis 28. Februar 2016 an vielen Stationen erleben. Das Botanische Museum Berlin-Dahlem besitzt eine einzigartige Sammlung von Pflanzenmodellen, die durch diese Sonderschau um viele weitere Kostbarkeiten ergänzt wird.

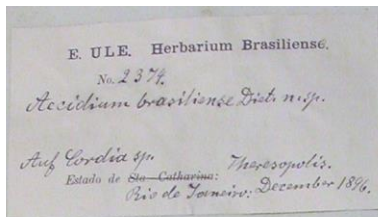
Eröffnung des Victoriahauses



2015 kommt Victoria zurück in den Botanischen Garten und Botanischen Museum Berlin-Dahlem

Im Herzen der Gewächshausanlage thront das Victoria-Haus. Wir freuen uns bereits, Ihnen ab Sommer 2015 wieder tropische und subtropische Sumpf- und Wasserpflanzen präsentieren zu können. Seit 2006 bereits war das Gewächshaus so baufällig, dass es für Pflanzen und Besucher geschlossen war. Dank der denkmalgerechten und energetischen Grundsanierung werden im Victoria-Gewächshaus aber wieder die tropischen Wasserpflanzen residieren. Den schönsten Blick in die Seerosenblüten ermöglicht wieder eine kleine Brücke über die Wasserfläche. Mit etwas Glück sind bald vielleicht schon die erste Blüte der Namensgebenden tropischen Riesenseerosen-Arten, *Victoria amazonica* und *Victoria cruziana*, zu bewundern. Sie gehören mit ihren bis 30 Zentimeter großen Blüten und bis zu zwei Meter großen Schwimmblättern zu den Höhepunkten im Victoria-Gewächshaus. Ihre Schwimmblätter können Babys und Kinder tragen, ohne unterzugehen. Auch ein Mangrovenbereich wird in dem Gewächshaus gestaltet. Unter dem Gewächshaus öffnet sich den Besuchern ein großzügiger Eingangsbereich mit Ausstellungsrondell, der beidseitig zu beeindruckenden Aquariengängen überleitet. Erstmals werden dort auch tropische Meereswasseraquarien zu sehen sein. Dank der Sanierung sollen künftig Energiekosten von jährlich 200.000 Euro gespart und der Ausstoß von insgesamt 730 Tonnen CO₂ im Jahr vermieden werden. Ermöglicht wurde die denkmalgerechte und energetische Grundsanierung des Victoria-Gewächshauses und ein modernes Nahwärmenetz für rund zehn Millionen Euro u.a. durch Fördermittel aus dem Berliner Umweltentlastungsprogramm II in Höhe von 3,28 Mio. Euro.

Sammlung der Rostpilze im Berliner Herbar ist besonders bemerkenswert



Etikett eines Rostpilz-Herbarbelegs aus dem Berliner Herbar

Rostpilzexperte sichtete die Sammlung

Der Rostpilzexperte Stephan Helfer vom Botanischen Garten Edinburgh sichtete die Sammlung der Rostpilze im Berliner Herbar. Trotz der katastrophalen Ereignisse im 2. Weltkrieg – das Berliner Herbar verbrannte fast vollständig – ist die Rostpilz-Sammlung wirklich bemerkenswert. Sie umfasst 100.000 Belege, darunter über 1.900 Typusbelege. Die gesammelten Rostpilze stammen vor allem aus Brasilien, den USA und Japan. Die Ergebnisse der Untersuchung von Stephan Helfer wurden gerade in der aktuellen Ausgabe des BGBM Journal Willdenowia veröffentlicht.

Rostpilze sind eine Ordnung von Pilzen, die als Pflanzenparasiten vorwiegend Sprossachsen und Blätter befallen und durch punktförmige Flecken an diesen auffallen. Rostpilze haben einen komplexen Lebenszyklus, der häufig auch Wirtswechsel einschließt. Etliche Vertreter sind von wirtschaftlicher Bedeutung, da sie Nutzpflanzen befallen. Hobbygärtner werden vor allem den Birnengitterrostpilz kennen. Neben dem Artikel über die Rostpilz-Sammlung ist die aktuelle Willdenowia vom Dezember 2014 wieder randvoll mit spannenden botanischen Beiträgen, beispielsweise zur Flora und Naturschutz in Griechenland.

Willdenowia [lesen](#)

PFLANZEN DES JAHRES 2015

Feldahorn, Teufelsabbiss und Johanniskraut wachsen auch im Botanischen Garten



Gewöhnliche Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*)

Jedes Jahr werden Pflanzen auserkoren, um auf ihre Bedeutung hinzuweisen

Zum Baum des Jahres wurde der Feldahorn (*Acer campestre*) gewählt, der natürlich an vielen Stellen im Botanischen Garten gezeigt wird. Der Gewöhnliche Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) ist die Blume des Jahres und bei uns im Sumpf- und Wasserpflanzengarten sowie im System der krautigen Pflanzen bei der Familie der Kardengewächse (Dipsacaceae) zu finden. Im Arzneipflanzengarten (und weiteren Stellen) wachsen dagegen die Heilpflanze 2015, die Gemüsezwiebel (*Allium cepa*), die Arzneipflanze 2015 und das Echte Johanniskraut (*Hypericum perforatum*). Die Giftpflanze des Jahres ist der Rittersporn (*Delphinium* sp.) und beispielsweise mit *Delphinium elatum* am Fuße der Alpen zu finden. Die Segge (Gattung *Carex*) wurde zur Staude des Jahres gehuldigt und wächst in über 100 Arten an vielen Stellen im Garten. Der Kaktus des Jahres (Warzenkaktus, *Mammillaria zeilmanniana*) ist nicht bei uns in Kultur, jedoch sind viele andere Arten aus der Gattung *Mammillaria* im Kakteengewächshaus zu bestaunen. Das Fleischfarbene Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*) ist die Orchidee und die Becherkoralle (*Artomyces pyxidatus*) der Pilz des Jahres. Flechte und Moos 2015 sind die Gelbfrüchtige Schwefelflechte (*Psilolechia lucida*) und das Leuchtmoos (*Schistostegia pennata*). Und zu guter Letzt, werden auch die Nutzpflanzen gewürdigt, so sind Paprika und Chili (*Capsicum*) das Gemüse des Jahres.

WWF-Naturschutzarbeit im Kaukasus



Wildziegen im Zangezur Reserve, Südarmenien

© Alexander Malkhasyan, WWF Armenien

In den 1990er Jahren, unmittelbar nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, begann der WWF seine Tätigkeit in der Kaukasusregion

Seitdem war der WWF an der Einrichtung von Naturreservaten, Nationalparks, Naturdenkmälern, Arten- und Landschaftsschutzgebieten im Kaukasus stark beteiligt. Er engagiert sich, die negativen Auswirkungen von Großinfrastrukturprojekten auf die Biodiversität im Kaukasus bekannt zu machen und grenzüberschreitende Naturschutzmaßnahmen zu fördern. Gezielte Maßnahmen dienen dem Erhalt des Kaukasischen Leoparden und weiterer seltener, vom Aussterben bedrohter Arten. Erfahren Sie aus der Praxis, wie Naturschutzarbeit vor Ort funktioniert.

Vortrag von Dipl. Forstwirt Aurel Heidelberg, WWF Deutschland (Referent Ökoregion Kaukasus) und Dr. Nugzar Zazanashvili (Leiter der Naturschutzabteilung des WWF Kaukasus-Programmbüros in Georgien)

18. Januar 2015, Sonntag, 15 Uhr

Wo: Botanisches Museum, Blütensaal

Kosten: 5 € + erm. Museumseintritt 1,50 €

Der Kaukasus, eine Annäherung. Oder: Wissen versetzt Berge



Foto: André Obermüller

Kaukasus erleben im Botanischen Garten vom Wald bis zur Steppe – Wie geht das wissenschaftlich und gärtnerisch?

Zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer sind eine Vielzahl von Lebensräumen auf engstem Raum miteinander verwoben: feuchte Wälder, saftige Bergwiesen und Hochstaudenfluren, alpine Steinschuttfluren und Quellmoore, aber auch Steppen und Halbwüsten. Dieses herrliche Natur-Mosaik und seine typischen Pflanzen zeigen wir unseren Besuchern in einem immerhin fast einen Hektar großen Gartenabschnitt „Kaukasus und Südwestasien“.

Die ganze Vielfalt dieser einzigartigen Ökoregion wurde mehrere Jahre grundlegend überarbeitet, neu gestaltet, weitgehend neu bepflanzt und neu beschildert. Für die neue Gartenanlage wurden viele Samen und Pflanzen von Expeditionen mitgebracht, in Berlin angezogen und vermehrt. Seit 2010 erforschen wir in enger Zusammenarbeit mit den botanischen Instituten und Botanischen Gärten in Jerevan (Armenien), Baku (Aserbaidschan) und Tbilisi (Georgien) die Kaukasus-Region. Erfahren Sie, welche Erkenntnisse diese Forschung auch für die Gartenanlage hier in Berlin resultierten und warum „Berge versetzt werden“..

Vortrag von Dr. Gerald Parolly, Kustos am BGBM

25. Januar 2015, Sonntag, 15 Uhr

Wo: Botanisches Museum, Blütensaal

Kosten: 5 € + erm. Museumseintritt 1,50 €

Exklusiver Forschungsbericht für Mitglieder im Verein der Freunde des BGBM



Kulturen im Wandel? Kieselalgen

Bebildeter Forschungsbericht von Dr. Neela Enke (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Forschungsgruppe Diatomeen)

27. Januar 2015, Dienstag, 19 Uhr

Ort: Botanisches Museum, Blütensaal

Teilnahme: Nur für Mitglieder im Verein der Freunde des Botanischen Gartens und Botanischen Museums e.V.

Werden auch Sie heute Abend Mitglied, um in den Genuss der Vorteile für Mitglieder zu gelangen und Projekte wie dieses zu fördern. Ein Teil der Forschung wurde vom Verein gefördert.

Zum Verein der Freunde [weiterlesen](#)

WISSENSCHAFTLERIN

Die Botanikerin Elisabeth Schieman 1881–1972



Elisabeth Schieman war unter schwierigen Umständen in der Zeit von 1931 bis 1943 als Gastforscherin am Botanischen Garten und Botanischen Museum tätig

Wer bei der Buchvorstellung im November nicht dabei war oder das neue Buch über Elisabeth Schieman noch nicht gelesen hat, für den mag ein Artikel über sie interessant sein und das neue Buch natürlich noch einmal wärmstens empfohlen.

Die Berliner Pflanzengenetikerin Elisabeth Schieman (1881–1972) zählte zu den bedeutendsten Wissenschaftlerinnen ihrer Zeit. Sie war eine der ersten Studentinnen und Professorinnen in Deutschland, gehörte der ersten Genetikergeneration an und gilt als Wegbereiterin der Archäobotanik. Sie engagierte sich in der Bekennenden Kirche und widerstand aktiv dem Nationalsozialismus. Nach 1945 trug sie maßgeblich zur Erneuerung der Wissenschaften in Deutschland bei. Am Botanischen Museum verbrachte Schieman, wie ihr Schüler Anton Lang schreibt, trotz der unsicheren und prekären Beschäftigungssituation die produktivste Phase ihres wissenschaftlichen Lebens. Hier konnte sie frei, selbstbestimmt und unabhängig ihre Arbeiten in die eigene Richtung entwickeln.

Artikel [lesen](#)

AUSSTELLUNGSTIPP

Frisst der Panda wirklich nur Bambus? Und was ist Bambus überhaupt?



Spannendes über den Pandabär zeigt die neue Sonderausstellung „PANDA - Ein Phänomen in schwarz-weiß“ im Museum für Naturkunde Berlin vom 13.01. — 31.07.2015.

Für die Ausstellung gab es etwas Unterstützung vom Botanischen Garten Berlin, weil Bambus für den einzigartigen Bambusbär ja so wichtig ist.

Doch was ist Bambus überhaupt? Das erklärt unser Kustos für die Tropischen und Subtropischen Lebenssammlungen, Dr. Nils Köster: „Je nach Auffassung und taxonomischem Konzept gibt es in 50 bis 90 Gattungen insgesamt zwischen 1000 und 1500 Arten“, die als Bambus angesprochen werden. Sie gehören zu der Familie der Gräser. „Gut die Hälfte davon kommen in Ostasien vor und etwa ein Fünftel in Süd- und Südostasien, während das tropische Südamerika (dort vor allem die Anden) ungefähr ein Sechstel der Arten beheimatet. Das kontinentale Afrika ist mit ca. 5 Bambus-Arten extrem artenarm, während Madagaskar mit über 30 Arten deutlich artenreicher ist (dasselbe Muster wie bei den Palmen).

Aufgrund seines aktuell recht kleinen Verbreitungsgebietes frisst der Große Panda nur relativ wenige Bambus-Arten in größerem Maßstab, darunter vor allem *Arundinaria faberi*, *Arundinaria fargesii*, *Fargesia denudata*, *Fargesia nitida*, *Fargesia robusta* und *Fargesia spathacea*.“

Zur Ausstellung [weiterlesen](#)

PILZBERATUNG IM JANUAR

Kostenlose Pilzberatung im Botanischen Museum



Pilzberatung und Spannendes aus der Pilzwelt

Wer nicht sicher ist, welchen Pilz er gefunden hat oder sein pilzkundliches Wissen auffrischen und erweitern möchte, sollte die kostenlose Pilzberatung im Botanischen Museum nutzen. Ein Besuch lohnt sich immer.

Die Pilzberatung ist im Januar für Sie da:

jeden Montag, von 16:00 h - 17:00 h

Die genauen Sprechzeiten und Ausnahmen folgender Monate sollten Sie vor Ihrem Besuch auf unserer Webseite prüfen.

Alle Beratungszeiten [ansehen](#)
Tipps zum Pilze sammeln [weiterlesen](#)

FÜHRUNGEN IM JANUAR

14. + 18. Januar 2015

Mittwoch, 14 Uhr

Sonntag, 10 Uhr



Banane, Kaffee, Tee – globale Genüsse

Führung in den Gewächshäusern mit Dipl. Biologin Beate Senska
Treffpunkt: Botanischer Garten Berlin-Dahlem, Eingang Königin-Luise-Platz

Führung 6 € + erm. Garteneintritt 3 €

25. Januar 2015
Sonntag, 12 Uhr



DichterBlüten: Hinter allem Winterleide liegt ein ferner Frühlingstag – Mit Eichendorff, Storm und Hesse durch den Winter

... schrieb Theodor Storm. Er hatte der kalten und dunklen Jahreszeit entgegen gesehen. Was ihn tröstete, war die Gewissheit, dass der Frühling folgen wird mit Schwalbenflug und Blumenblühen. Nun gilt es, den Winter zu überdauern und in der Ruhe Kraft zu schöpfen. Der Winter bringt auch Freuden, z.B. ein Bad im körnigen Schnee.

Führung mit Dipl.-Biol. Rosemarie Gebauer (Pflanzenkulturen 399 086 24)

Treffpunkt: Eingang Königin-Luise-Platz

Kosten: 7 € + erm. Garteneintritt 3 €

28. Januar 2015
Mittwoch, 14 Uhr



Heilkraft aus dem Regenwald

Führung in den Gewächshäusern mit Dipl. Biologin Beate Senska

Treffpunkt: Botanischer Garten Berlin-Dahlem, Eingang Königin-Luise-Platz

Führung 6 € + erm. Garteneintritt 3 €

VORSCHAU FEBRUAR 2015 – eine Auswahl

7. + 14. + 21. + 28.
Februar 2015
Samstag
18-20 Uhr



[Palmensinfonie - Wandelkonzerte mit klassischer Musik](#)

Kehren Sie dem Winter für einige Stunden den Rücken. Wandeln Sie durch die erleuchteten Gewächshäuser des Botanischen Gartens mit seiner einzigartigen tropischen und subtropischen Flora und genießen Sie an fünf Orten gleichzeitig klassische Live-Musik. Für kurze Zeit verwandeln sich das Große Tropenhaus und alle weiteren Gewächshäuser in einen Konzertsaal: Ein einzigartiges, unvergessliches Erlebnis.

Wöchentlich wechselndes Programm und Besetzungen.

Letzter Einlass am Veranstaltungstag: 19.30 Uhr

Karten 15 €, erm. 10 €.

[Programm, Vorverkauf und weitere Informationen >>>](#)

Was findet sonst noch im Februar statt? [Vormerken](#)

Unser nächster Newsletter erscheint im Februar.

Natürlich können Sie diesen Newsletter auch an Ihre Freunde weiterleiten.

Sie erhalten den Newsletter aus dem Botanischen Garten und Botanischen Museum Berlin-Dahlem, weil Sie sich dafür angemeldet haben. Sollten Sie keine weitere Zusendung wünschen, so können Sie sich unter www.bgbm.org/de/newsletter/newsletter-abmeldung abmelden.

Impressum:

Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem | Freie Universität Berlin
Gesche Hohlstein (Hrsg.) | Königin-Luise-Str. 6-8 | 14195 Berlin
Tel. (030) 838 50 100 | Fax: (030) 838 50 186 | E-Mail: zebgbm@bgbm.org
www.botanischer-garten-berlin.de